



# Neues aus dem Landtag für die Region Landshut

## Helmut Radlmeier

FÜR UNS  
IM LANDTAG



Thema des Monats:

### Hospizarbeit weiter verbessern

#### MdL Radlmeier zum Fachgespräch in neuen Räumen des Hospizvereins

**Landshut.** Wer kümmert sich eigentlich um Schwerstkranke und sterbende Menschen? In Landshut macht das der Hospizverein Landshut. Zusammen mit dem Gesundheitspolitiker Helmut Radlmeier (CSU) erarbeiteten Vertreter des Vereins Ideen, wie man die Hospizarbeit weiter ausbauen könnte.

Vorsitzender Kunibert Herzing führte aus, dass nicht jeder ein Hospiz oder einen Hospizverein benötigen würde. „Aber die Leute müssen wissen, was es für Möglichkeiten gibt. Das ist unsere Aufgabe“, so Herzing. Entsprechend hat das Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerk Landshut (HPVN LA), dem auch der Landshuter Hospizverein angehört, den „Hospiz und Palliativwegweiser für Stadt und Landkreis Landshut“ herausgebracht. „Der Wegweiser ist eine gute Hilfestellung und mittlerweile zum Glück sehr bekannt. Er hilft vielen“, wusste Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier zu berichten. Als Berichtserstatter der CSU-Landtagsfraktion für das Hospiz- und Palliativwesen war es ihm ein Anliegen, die Arbeit des Hospizvereins Landshut zu würdigen: „Ihre Arbeit ist für viele Familien von unschätzbarem Wert“.

#### Herausforderungen in Pflegeheimen

Der Abgeordnete war aber auch gekommen, um mehr über die Herausforderungen, vor denen die Hospizarbeit in Landshut steht, zu erfahren. Vereinskordinator Johannes Elas

sprach die aktuelle Situation an: So wäre die Palliativversorgung in den Krankenhäusern sehr gut, in den Pflegeheimen würde es aber noch Verbesserungsbedarf geben. „Wir würden hier gerne noch mehr Palliativfachwissen in die Einrichtungen bringen“, so Diplom-Pflegewirt Elas. Der Verein sendet Hospizbegleiter in die Heime und bietet außerdem Fortbildungen für das Personal an. Manche wüssten von diesen Angeboten aber gar nicht. „Hier kann man ansetzen“, ist sich Radlmeier sicher.

#### Erfolgreiches Pilotprojekt in Mühldorf

Einig war man sich aber, dass dem Personal in Pflegeheimen oft schlichtweg die Zeit fehle. Das Modellprojekt „Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim (ZiB)“ in Mühldorf zeige hier einen Ausweg: Finanziert durch eine Stiftung und durch Spenden stellt dort ein Hospizverein zusätzliches Personal für Pflegeheime zur Verfügung, das sich um die würdevolle Betreuung von Menschen am Lebensende kümmert. Denn am Lebensende braucht es mehr Zeit für Pflege, für Gespräche mit Patienten und Angehörigen und um persönliche Wünsche zu erfüllen. Die „ZiB“-Kräfte sind durch eine Weiterbildung in Palliativ-Pflege dafür entsprechend

qualifiziert. Herzing und Elas erläuterten, dass man es auch gerne in der Region Landshut umsetzen würde. „Die Einrichtungen sind interessiert. Es fehlt aber am Personal“, so Herzing.

#### Arzt vor Ort

Personalmangel ist auch bei zwei weiteren Wünschen die entscheidende Hürde: Ideal wäre es, wenn ein auf Altersmedizin spezialisierter Arzt direkt im Seniorenheim arbeiten würde. Zudem würden sich die Vertreter des Vereins wünschen, dass ein Palliativbeauftragter in Pflegeheimen künftig als Standard gesetzlich vorgeschrieben wird. Zwei gute Ideen, wie Radlmeier fand.

Radlmeier besichtigte auch die neuen Vereins-Räumlichkeiten in der Harnischgasse. „Es ist mitten in der Stadt. Auch das Sterben findet manchmal mitten im Leben statt. Somit gehört Hospizarbeit mitten ins Leben, mitten in die Stadt“, so Vereinsvorsitzender Herzing. Als Verein sei man immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Ein Hinweis, den Radlmeier gleich aufgriff: Er unterschrieb noch vor Ort einen Mitgliedsantrag.

*Helmut Radlmeier (3.v.l.) besuchte den Landshuter Hospizverein in seinen neuen Räumlichkeiten in der Harnischgasse. Im Gespräch mit (v.l.) Vorstandsmittglied Hans Buck, Vorsitzendem Kunibert Herzing sowie den Koordinatoren Barbara Kollross und Johannes Elas ging es vor allem um die Verbesserung der Palliativversorgung in Pflegeheimen.*



#### Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

**Helmut Radlmeier**

Freyung 618, 84028 Landshut  
Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576  
✉ buero@helmut-radlmeier.de  
🌐 www.helmut-radlmeier.de

#### Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.



Nutzen Sie dazu die nächste Bürgersprechstunde am Montag, 23.03.2020, 10 - 11 Uhr



**Folgen Sie mir auf Facebook:**  
facebook.com/Radlmeier.Helmut

**Alle Ausgaben** von „Neues aus dem Landtag“ finden Sie auch im Internet unter [https://helmut-radlmeier.de/4\\_26\\_Newsletter-Archiv.html](https://helmut-radlmeier.de/4_26_Newsletter-Archiv.html)

## Alfred Kuttenlochner geehrt

**München/Eching.** Aus den Händen der bayerischen Landtagspräsidentin Ilse Aigner empfing Alfred Kuttenlochner aus Eching die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber. Vorgeschlagen für diese Auszeichnung hatte ihn der Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier (CSU).

„Mit der Verfassungsmedaille des Landtags wird all den Bürgerinnen und Bürgern Dank gesagt, die sich aktiv für die Werte der Bayerischen Verfassung engagieren. Sie beweisen damit, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, die Verfassung mit Leben zu erfüllen“, erläuterte Radlmeier am Rande der Verleihung die Hintergründe des Ordens. Landtagspräsidentin Ilse Aigner ging in ihrer Laudatio auf die vielen Verdienste Kuttenlochners ein: Seit mehr als vier Jahrzehnten engagiere er sich in seiner Heimatgemeinde. Er bringe sich sowohl in der Feuerwehr als auch im Gemeinderat



(v.r.): Alfred Kuttenlochner wurde mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber ausgezeichnet. Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier und Richard Grab, Vorsitzender der CSU Eching, gratulierten.

ein. Außerdem habe er im Sport- wie im Schützenverein herausragende Positionen bekleidet. Darüber hinaus gebühre Fred Kuttenlochner Dank für sein Engagement im Förderverein für die Renovierung des Pfarrstadels der Pfarrei Eching.

Ein Steckenpferd Kuttenlochners ist das Handwerk, wo er sich in vielen Gremien einbringt. So war er von 2000-2007 Landes-

ausbildungsmeister des Landesinnungsverband des Bayerischen Elektrohandwerks. Seit 2007 ist der Elektromeister Landesausbildungsmeister des Fachverbandes Energie- und Gebäudetechnik Deutschland. Durch sein vielseitiges Engagement setze sich Kuttenlochner nachahmungswürdig für die Menschen in seiner Umgebung ein, so Aigner.

## Wie geht es mit dem BayWa-Lagerhaus weiter?

### Gesprächsrunde suchte nach Lösungen

**Attenhausen/Bruckberg.** Das BayWa-Lagerhaus in Attenhausen wird, so die aktuellen Planungen, voraussichtlich zum 30. Juni geschlossen. Das stellt die Landwirte in der Region vor große Herausforderungen. Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier (CSU) traf sich deshalb in Attenhausen mit Meinrad Wimmer (BayWa-Spartengeschäftsleiter Agrar Ostbayern), BBV-Kreisobmann Georg Sachsenhauser und mehreren BBV-Ortsobmännern. Das Ziel der Runde: Gangbare Lösungsmöglichkeiten für alle Beteiligten erarbeiten.

Die Landwirte machten bei dem vom Abgeordneten Helmut Radlmeier initiierten Gespräch deutlich, wie wichtig das BayWa-Lagerhaus in Attenhausen für sie sei. Meinrad

Wimmer von der BayWa stellte klar, dass die BayWa sich dessen bewusst sei und man seit vielen Jahren nach einer guten Lösung für das BayWa-Lagerhaus in Attenhausen suchen würde. Im Grund seien am Attenhausener Standort viele Faktoren sehr positiv: So habe man dort sehr gute und engagierte Mitarbeiter, mit den Umsatz- und Kundenzahlen sei man zufrieden. Einziges – aber leider entscheidendes – Problem: Das Lagerhaus in Attenhausen ist nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik. Es gäbe zudem verschärfte Vorschriften und Vorgaben etwa hinsichtlich des Brandschutzes. Anders ausgedrückt: Man müsste eine enorme Summe in den Standort investieren. Und dies lasse sich wirtschaftlich einfach nicht darstellen. Man sei deshalb zur Schließung gezwungen,

wie sehr er das auch bedauere, so Wimmer. Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier zeigte Verständnis für alle Beteiligten. Der Abgeordnete warb um für alle Seiten tragfähige Lösungen. Denn es würde jetzt nicht helfen, in die Vergangenheit zu schauen. Man müsse den Blick in die Zukunft richten. Bei dem Treffen wurde klar, dass die BayWa auch künftig ihre Kunden in der Region versorgen werde: Der Ansprechpartner, den die Kunden bereits vom Standort in Attenhausen kennen, wird die Landwirte auch weiterhin persönlich beraten und betreuen. Für die Versorgung der Betriebe mit Betriebsmitteln gibt es die Möglichkeit der Direktzustellung auf den Hof.

Die Getreideerfassung wird mit der Schließung des Lagerhauses in Attenhausen nach Moosburg verlagert. Man müsse deshalb nach anderen kreativen Lösungen suchen, um den Kunden entgegen zu kommen. Erste Lösungsvorschläge wurden bereits in der Gesprächsrunde vorgebracht. Grundsätzlich denkbar wäre zum Beispiel die Nutzung einer privaten Halle als Getreidelager. Ob und wie dieser sowie weitere Vorschläge umsetzbar sind, werden weitere Gespräche zeigen.



Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier (l.) sprach mit BBV-Kreisobmann Georg Sachsenhauser (m.) und dem BayWa-Spartengeschäftsleiter Agrar Ostbayern, Meinrad Wimmer, über die Zukunft des BayWa-Standortes Attenhausen.



Neujahrsempfang mit Markus Söder

Beim Neujahrsempfang der CSU Landshut-Stadt sprach Bayerns Ministerpräsident Markus Söder.



Wanderausstellung

Die Wanderausstellung des Bayerischen Landtags machte Station im Gymnasium Selgenthal. Die Ausstellung informiert über das politische System des Freistaats, über die Zusammensetzung des Landesparlaments, seine Aufgaben und die parlamentarischen Arbeitsabläufe.



Spende Kinderkrankenhaus

555 Euro an den Förderverein des Kinderkrankenhauses spendete Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier - sehr zur Freude des Vereins-Beirats und Kinderkrankenhaus-Geschäftsführers Bernhard Brand, der Fördervereinsvorsitzenden Anneliese Huber und ihrer Unterstützerin Susanne Götz.



Kultur-Förderung

Für eine dauerhafte Förderung für die Sinfonietta Essenbach warb Helmut Radlmeier zusammen mit Vertretern der Sinfonietta bei Kunstminister Bernd Sibler.



Förderung Eisstadion

v.l.: Zusammen mit Bundestagsabgeordnetem Florian Oßner, Stephan Maier, Staatssekretär im Bundesinnenministerium und Phillipp Wetzstein, Verwaltungsbeirat Sport, setzt sich Helmut Radlmeier für eine Förderung der Eisstadion-Sanierung ein.



CSU Neufahrn

Die CSU Neufahrn hielt auch in diesem Jahr wieder einen Neujahrsempfang ab. Helmut Radlmeier hielt in seiner Rede ein Plädoyer für den gesunden Menschenverstand.

## 40 Millionen Euro für Wissenschaft und Landwirtschaft

Die Regierungsfractionen haben ihre gemeinsamen Fraktionsinitiativen für den Nachtragshaushalt 2019/2020 vorgestellt. Das Gesamtvolumen der Maßnahmen und geförderten Projekte beläuft sich auf 40 Millionen Euro. Schwerpunkte setzt die CSU-Fraktion dabei in den Bereichen Wissenschaft (13 Millionen) und Landwirtschaft (7,8 Millionen).

Kräftig investiert wird in verschiedene Forschungsprojekte sowie in die Hochschulen für angewandte Wissenschaft und die Unikliniken, die zwei Millionen Euro erhalten. Gefördert wird weiterhin auch das Bayerische Krebsforschungszentrum mit zusätzlich 1 Million Euro. Das hochschulübergreifende Krebsforschungszentrum hat das Ziel, neueste Forschungsergebnisse schneller als bisher in neue Diagnose- und Therapiemethoden umzusetzen.

Der zweite Schwerpunkt Landwirtschaft umfasst u. a. den Aufbau eines Kompetenzzentrums für digitale Landwirtschaft an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf sowie ein Forschungsprojekt, bei dem es darum geht, wie Klärschlamm und Gülle in synthetische Kraftstoffe, Grünen Wasserstoff oder Phosphatdünger umgewandelt werden können. Die finale Abstimmung über den Nachtragshaushalt 2019/2020 ist für Anfang April geplant.

## Medizinische Fachkräfte vor Ort ausbilden

Der Landshuter Stadtrat hat sich vor kurzem mehrheitlich für eine engere Zusammenarbeit der Kliniken in der Region ausgesprochen. Die Landshuter CSU-Fraktion will nun Nägel mit Köpfen machen und schlägt ein Landshuter Schulzentrum für Gesundheitsberufe vor.

Wer an einem Gesundheitsberuf, wie etwa Röntgenassistent, interessiert ist, muss für seine Ausbildung nach München, Regensburg oder Ingolstadt. In Landshut wird die Ausbildung bisher nicht angeboten. Das soll sich nach dem Willen der CSU-Stadtratsfraktion ändern: „In unseren Kliniken haben wir einen großen Bedarf an medizinischtechnischen Assistenten“,

weiß Helmut Radlmeier, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit und Pflege des Bayerischen Landtags. Künftig sollen nichtärztliche Gesundheitsberufe in einem gemeinsamen Schulzentrum mit dem Landkreis angeboten werden.

„Nach seinem Grundsatzbeschluss der engeren Kooperation kann der Stadtrat nun zeigen, dass es ihm ernst ist. Mit einem Landshuter Schulzentrum könnte man vor Ort in Gesundheitsberufen ausbilden und dadurch Fachkräfte in der Region halten. Angesichts der Personalmangels im Gesundheitsbereich wäre ein Schulzentrum maßgebend für die Aufrechterhaltung der guten medizinischen Versorgung in der Region Landshut“, betont Radlmeier.

Unter der Rubrik „Radlmeiers Nachschlag“ gibt Helmut Radlmeier seine ganz persönliche Sicht zu einem aktuellen Thema wieder.

## Radlmeiers Nachschlag: Merz im März

Annegret Kramp-Karrenbauer hat angekündigt, dass sie auf eine Kanzlerkandidatur verzichten und den Parteivorsitz abgeben wird. Damit ist das Ende ihres oft unglücklichen Handelns als Parteivorsitzende in Sicht. Was man ihr zugutehalten muss, ist die neue Geschlossenheit von CDU und CSU. Die Parteivorsitzenden AKK und Markus Söder haben den Graben zwischen den Schwesterparteien, den ihre Vorgänger aufgetan haben, wieder geschlossen.

Ein Aufbruch ist der CDU mit AKK aber nicht gelungen. Die Fehler häuften sich. Nicht einmal ein Jahr nach ihrer Wahl stellte sie auf dem Parteitag die Vertrauensfrage. Wenige Monate später verkündete sie ihren Rückzug. Wer ihr Nachfolger wird, muss schnell



entschieden werden. Anders wäre die CDU über Monate hinweg führungslos. Wichtig ist, dass sich die Parteien der ehemals Großen Koalition Sachpolitik vor Personalpolitik ins Stammbuch schreiben. Wie das gelingt, macht Bayern vor.

AKKs Nachfolger muss wichtige Baustellen rasch anpacken, braucht klare Visionen, Erfahrung und Durchsetzungsstärke. Die CDU schafft die Trendwende nur, wenn die Men-

schen wieder wissen, für was sie steht. Zusammengekommen kommt für mich daher nur ein Kandidat in Frage: Friedrich Merz. Mit ihm gelänge die klare Abgrenzung nach links und rechts. Ein weiterer Kompromisskandidat ohne Profil, wie z. B. Armin Laschet, wäre zum jetzigen Zeitpunkt die falsche Entscheidung. Das wurde mit AKK versucht – und der Versuch ist nun gescheitert. Natürlich ist Merz kein Messias. Die Frage, wie eine Zusammenarbeit von Merkel und Merz aussehen soll, ist schwierig zu beantworten. Dennoch: Die Weichen für Merz müssen bald gestellt werden. Am besten schon im März.

**Wie ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie mir:** [helmut.radlmeier@csu-landtag.de](mailto:helmut.radlmeier@csu-landtag.de)